



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Supplementband und Schluß des ganzen Werkes bis auf die Register

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1865

LXXV. Vereinigung der Städte wider die Westphälischen Vehmgerichte und
Freigrafen, vom 28. October 1434.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55834)

LXXV. Vereinigung der Städte wider die Westphälischen Wehngerichte und Freigrafen,
vom 28. October 1434.

Wy borgermestere vnde radmanne diser nageschreuerer stede Olden vnde Nyen Brandenborgh, Berlin, Kolen, Ffrankenvord, Pritzen, Spandow, Bernow, Nyestad, Struzeberch, Droffin, Reppin, Writzen, Middenwold, Nowen, Rathenow, Pelitz vnde Postamp Bokennen vor vnse gemeyne borgere vnde alle vnse nakomen in disime open bryve, dat wy vns in dissem nageschreuen stuken, artickeln vnde puncten voreynet vnde vordragen hebben, tosamene vverruket to holdende. Am irsten alle von des heymeliken gerichtes wegen in Westfalen, dar wy vnde vnse borgere manichfaldich dräpliken beswert werden, daromme wy vns also hebben vordragen vnde geeyniget: Geicheget, dat enich borger vth dissen vorschreuen Steden geladen worde von eynghen frygreuen vor den fryrentul in Westfalen, nemliken vth dissen hoffsteden, worde eynich borger daruth geladen, de schal vordern vnser gnedigen herrn des Marggreuen odder synes hoffmannes briff; mach man den hebben vnde ouck des Rades briff, dar derghene wanet, der geladen is, de Rad schal mechtich syn, von aller vorschreuen hoffsteden wegen to schryuende, dat sy des to eren liken mechtich sin vnde dat deselue also dem Rade dat verborget het, dem anlegere to duende, wes he en to rechte plichtig sy, vnde darto den anleger geleyden vnde veyligen sicher vnde veylich to vnde aue to komende, wenn hy des bugheret. Desgeliken worde ymant vth den vorschreuen kleynen steden darhen geladen, de schal komen in de hoffstad, dar he to gelegen is, deselue hoffstad schal von wegen aller vorschreuen hoffstede schryuen an den frygreuen in vorschreuerer wyse, darto schal he ouck vordern vnser gnedigen hern ofte synes hoffmannes briff, oft he den gehebben mach, de bryue schal deghenen, de geladen is, vpe syne eygen therunghe schicken an den frygreuen, dar he vor is geladen. Worde sich denne de frygreue an fulke bryue vnser gnedigen hern des marggreuen, synes hoffmannes odder der Stede nicht keren, sunder vortan ouer de saken to richtende vnde brechte den geladen man darouer in de acht vnde in vorder besweringhe des rechten, so scholde wy alle stede vnde nemeligh de Stad, dar he ynne is geseten, vns daran nicht kehren, sunder man sal denselueigen holden vnde laten, in welkeme stade he is, by allen eren vnde werden, also he vor gewesen is, eer wanne he in sodanen heymeliken gerichte was vorwunnen. Worden dene dar ouer de Stede alle oder eyne besondern odder de persone, den de saken antreffen, odder syne bilighgers in den Steden geseten, daromme geladen vor dat heymelike recht odder vor dat rike, so schal vns allen dat tosamene gelden vnde willen vns nicht des von andern fundern; wenn wy willen vnde scholen de saken tosamene vthdragen, wat dat kost, an kosten, therunghen vnde schade. Ouck schal neyn man vth vnsern Steden ymande laden vor dat heymelike recht, he do ed denne mit orloff des Rades de Stad, dar he ynne wonet. Dede he id dar böven, so schal he numermer in vnsern Steden eyn borger wesen odder werden. Wes wy gnante Stede alle odder eyne islike besondern in vnsern Steden to eren, liken vnd rechten mechtich sin in dissem vorschreuen oder andern saken, den wille wy vnd scholen nicht ouerghenen, sunder em synes liken vnd rechten truweliken byligghen yegen eynen ydermann, de sich gegen vns vnd vnser inwonere an like vnde rechte nicht willen nügen laten. Vortmer hebbe wy vns voreynet vnd vordragen, sodane vorschreuen saken vththorichtende vnd tu endende vpe vnser aller kost, therunghe vnde gelde, darto denne eyne islike Stad tosture vnde hulpe geuen schal, zo vaken des nod wert wesen, also hir nach steyt geschreuen: Beyde Stede Brandenborgh

scholen darto geuen drittich ghulden, Berlin vnde Kolen XXX gulden, Ffrankenford XXX gulden, Pritzen XII gulden, Spandow XII gulden, Pernow XII gulden, Nyestad VI gulden, Struzebergh VI gulden, Monkeberch IV gulden, Droffen VI gulden, Reppin IV gulden, Middenwolde VI gulden, Nowen VIII gulden, Rathenow VI gulden, Belitz IV gulden, Potftamp IV gulden.

Disse vorsehreu sture vnde geld schal eyne yslike Stad gheuen vnd hringhen bynnen virteyn dagen, wenn sy darto geheyset werden; dat schal men denne legghen vppe eyne beqwemlike stede, dar dat tofamen schal blyuen, wente des behuff vnd not is uhtogeuende. To orkunde, dat wy alle Stede vorgeschreuen alle disse vorgeschreue Punkte vnde artikele stede vnde vafte vnverruket holden willen vnde scholen, so hebben wy alle vnde islike Stad befundern vnser Ingelegel witlik an disen briff laten henghen, de gegheuen is to Berlin, in Jar nach Christi gebort virteynhundert Jar, darna in vier vnde drittigsten Jar, an Sunte Symonis vnde Jude dage des hilgen apostelen.

Aus einem alten Copiarium der Stadt Neustadt-Eberswalde.

LXXVI. Der Johanniter-Ordensmeister Balthasar von Schlieben quittirt die Rathmannen zu Berlin und Köln wegen 100 Rheinischen Gulden, am 10. Juli 1436.

Bruder Balthasar von Sliwen, meister in der Marke etc. Sund Johannis ordens, Bekennen vor alzweme allermenniglich, das dy Erfamen Radmanne der stete Berlyn vnd Colen uff solche summe geldes, alle sy vns nach lute ores briffs noch schuldigh syn, wol ezu dangke vornuget vnd bezalet haben hundert rynsche gulden, vnd sagen en derselbigen hundert Rynscher gulden quid, ledig und los, in craft dieses bryues, von vnser, vnser nakomen vnd vnfers ordens wegen. Zcu orkunde vorriegelt mit vnserm ufgedrugten Infigel an dussen Briff. Gegeuen nach christi gebord virzenhundert in sechs vnd trisigsten jare, am dinstage vor dem Margareten tage der heyligen Jungfrauen.

Nach dem Orig. im Berliner Stadt-Archive No. 1190.

LXXVII. Markgraf Johann genehmigt einen Tausch Heinze Donners über Besitzungen in Groß-Machenow, am 25. Dezember 1436.

Wir Johanss, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc., als der Erber vnser Rat vnd lieber getruwer Heinz Donre, Burger in vnser Stad